Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2,55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2,97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Donnerstag, 19. September 1918 — Nummer 219

Die neue Front.

WTB. Berlin, 17. Sept., abends. Amtlich.

Zwischen Ailette und Aisne scheiterten erneute Angriffe des Feindes.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

Großes Hauptquartier.

18. September. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht.

Bei Ypern wurden Vorstöße, beiderseits des La Bassee-Kanals mehrfach wiederholte Teilangriffe des Gegners abgewiesen.

Versuche des Feindes, sich nördlich vom Holon-Walde an unsere Linien heranzuarbeiten, sowie Teilangriffe gegen den Holonwald und Essigny le grand scheiterten.

Heeersgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und der Aisne setzte der Franzose seine Angriffe fort; am Vormittage ging er zwischen Pauxaillon und Allemand vor, am Nachmittage nach stärkstem Feuer auf der ganzen Front mit starken Kräften. Der Feind, der zunächst auf Pinon und südlich der Straße La Faux-Chavignon in unsere Linien eindrang, wurde im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Der gegen die übrige Front gerichtete Angriffe scheiterten vor unseren Linien.

Heeresgruppe Gallwitz.

Keine besondere Gefechtstätigkeit.

Kleinere Erkundungsgefechte an der lothringischen Front und in den Vogesen.

Mazedonischer Kriegsschauplatz.

Oestlich der Cerna stehen die Bulgaren seit dem 15. September im Kampf mit Franzosen, Serben und Griechen. Zur Abwehr des Feindes sind auch deutsche Bataillone eingesetzt worden.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorf.

Die Westfront steht augenblicklich, wie jüngst amtlich mitgeteilt wurde, unter einer Hochspannung; wie sie bisher hier noch nicht beobachtet wurde. Zwar führten französische Kritiker vor kurzer Zeit aus, daß das Ende des Feldzuges 1918 in der feindlichen Offensive herangekommen sei. Diese Anschauung wurde von uns aber sofort zurückgewiesen, da alle Anzeichen eher auf eine Ausbreitung als eine Einstellung der feindlichen Angriffstätigkeit hindeuteten. Tatsächlich haben Franzosen und Amerikaner nunmehr einen starken Vorstoß zwischen Maas und Mosel im Raume von St. Mihiel unternommen. Diese Erweiterung des Kampffeldes bis südlich von Verdun war bereits vor einiger Zeit vorauszusehen, da sich hier eine feindliche Erkundungstätigkeit bemerkbar machte. Andererseits aber gehört es auch zu der Taktik der Fochschen Staffelangriffe, daß bald hier, bald dort ein plötzlicher Vorstoß erfolgt. Die Bindung der gegnerischen Kräfte und die Ausnützung der eigenen Uebermacht läßt sich auf diesem Wege am besten erreichen. Mit dem Vorstoß bei St. Mihiel verfolgt Foch auf dem Südflügel die gleichen Absichten, wie auf dem Nordflügel mit den englischen Angriffen bei Cambrai. Beide Maßnahmen sind als umfassende Flankenangriffe gedacht, die unter Umständen eine Aufrollung unserer Front herbeiführen sollen. Wir konnten die Zähigkeit verfolgen, mit der die Engländer auf der linken Flanke der gesamten Angriffsfront immer wieder ihre Kräfte zum Durchbruch einsetzten. Wenn Foch jetzt seine Vorstöße gegen unseren Frontabschnitt zwischen Maas und Mosel richtet, dann dürfte bei ihm noch der Blick auf Verdun eine große Rolle spielen. Unsere Front bei St. Mihiel ist die Fortsetzung unseres Verdun-Abschnittes, der die Festung im Bogen umspannt. Immer wieder rannten die Franzosen gegen den eisernen Ring an, den unsere Front um Verdun bildet. Was den früheren Befehlshabern nicht gelang, will Foch jetzt vielleicht erreichen. Er geht aber auf sein Ziel nicht direkt los, sondern versucht es, wie wir bereits im Raume von Soissons gesehen haben, durch einen Flankenstoß. Es ist nicht zu verkennen, daß Foch sich seiner Uebermacht in der rücksichtslosesten und kampffreudigsten Art bedient und keine Opfer scheut, um das große Vertrauen zu rechtfertigen, das die ganze Welt der Entente ihm entgegenbringt. In erster Reihe sind es jetzt immer wieder die Amerikaner, die an den großen Angriffsstellen eingesetzt werden. Diese Opfer werden von Foch darum sehr leicht ertragen werden. Trotz allem sind wir der festen Zuversicht, daß auch diese neue Belastung unserer Front dem Feinde keinen Erfolg bringen wird. Auch hier wird unsere eiserne Mauer halten.

Zur Räumung des Bogens von St. Mihiel.

Berlin, 17. Sept. Begreiflicherweise macht der Feind großen Lärm um die Erfolge, die er bei St. Mihiel errungen hat, als großen Sieg zu feiern. Demgegenüber sind auch einige Richtigstellungen notwendig. Schon im Jahre 1916 wurde begonnen, die zwischen Maas und Mosel befindlichen Stellungen so einzurichten, daß sie für den Fall eines Angriffes für uns nicht so nachteilig wurden, wie dies bei der bisherigen Lage der Linie der Fall sein mußte. Es wurde die sogenannte Mittelstellung errichtet. Diese verlief als Sehne hinter dem vorspringenden Bogen. Als nun die ersten Anzeichen des feindlichen Angriffes am Anfang des Monats September sich zeigten, ist gleichzeitig der Befehl gegeben worden, mit der Räumung des eingeklemmten Geländes zu beginnen. Am 8. September ist die Durchführung anbefohlen worden, die dann auch voll geglückt ist. Daß das Unternehmen von Erfolg begleitet war, kann auch daraus ersehen werden, daß der Feind eine Pause eintreten lassen mußte, bis er zu neuen Unternehmungen sich vorbereitet hatte. Eigentliche Kämpfe haben sich nur an den Flügeln abgespielt, wo die Divisionen standen, die den Vorstoß aufzufangen hatten.

Die Italiener greifen an.

WTB. Wien, 17. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Brenta und dem Monte Solarole setzten die Italiener gestern früh nach starker, bis zum Trommelfeuer gesteigerter Artillerievorbereitung zum Angriff an. Ihre Sturmkolonnen wurden im Brenta-Tal vor dem Col Caprile durch unser Feuer zurückgetrieben. Auf dem Asolone vermochten sie unter der Wirkung unserer Batterien ihre Gräben überhaupt nicht zu verlassen. Auf dem Monte Pertica, dem Solarole und auf dem Tasson-Rücken kam es zu erbitterten Kämpfen, in denen die Feinde gleichfalls restlos weichen mußten. In anderen Abschnitten vielfach lebhafte Feuertätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei den österreichisch-ungarischen Truppen keine größeren Kampfhandlungen.

Albanien.

Bei Pojani scheiterten erneute italienische Vorstöße.

Deutschland.

Der Kaiser an den christlichen Metallarbeiterverband.

WTB. Duisburg, 17. Sept. Auf das Telegramm der in Duisburg tagenden Generalversammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes an den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen:

Großes Hauptquartier, 17. Sept.

Se. Majestät der Kaiser und König haben sich über die warme Zustimmung, die Allerhöchstihre Worte an die Kruppschen Werksangehörigen in den Kreisen des christlichen Metallarbeiterverbandes gefunden haben, herzlich gefreut und das Gelöbnis treuen unerschütterlichen Zusammenstehens im Kampf für Kaiser und Reich, Haus, Hof und Familie bis zur Sicherung einer glücklichen, freien Zukunft des Vaterlandes mit großer Befriedigung entgegengenommen. Se. Majestät sprechen der Generalversammlung wärmsten Dank aus und vertrauen zuversichtlich, daß dem einigen, kraftvollen und opferfreudigen Wollen des gesamten deutschen Volkes mit Gottes Hilfe das Vollbringen nicht fehlen wird.

Sitzung der westdeutschen Presse.

WTB. Köln, 17. Sept. In der Aula der Kölner Handelshochschule waren heute etwa 200 Vertreter der westdeutschen Presse versammelt. Zum Schluß wurde folgende Entschließung einstimmig gefaßt und ihre Veröffentlichung beschlossen:

Generalfeldmarschall v. Hindenburg!

Die zu einer Besprechung in Köln versammelten Pressevertreter des rheinisch-westfälischen und hessischen Bezirks übermitteln Ew. Exzellenz und General Ludendorff einhellig den herzlichsten Dank für die kraftvolle Verteidigung der Heimatgrenze und den Ausdruck entschlossener Heimatstimmung mit der Versicherung unerschütterlichen Vertrauens zur Obersten Heeresleitung und zum tapferen Heere. Sie versprechen mit aller Kraft in der Presse an der Schärfung dieser Stimmung im Volke mitzuarbeiten und dem feindlichen Vernichtungswillen unsere entschlossene Zuversicht und unseren Siegeswillen entgegenzusetzen.

Verband der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Köln.

Unter dem Vorsitz des neuen Diözesanpräses fand in Köln eine Komiteesitzung des Diözesanverbandes der kathol. Arbeitervereine der Erzdiözese statt. Sämtliche Bezirkspräsides waren anwesend. Nach gründlicher Aussprache wurde zur Klärung und Beruhigung folgende Resolution einstimmig angenommen.

Die versammelten Bezirkspräsides sprechen dem bisherigen Diözesanpräses Dr. Müller den besten Dank aus für seine opferfreudige und erfolgreiche Tätigkeit in der katholischen Arbeiterbewegung. Wir haben Kenntnis genommen, daß wir berechtigt sind, in der Uebereinstimmung mit der Erklärung des hochw. Generalvikariats nach dem alten Programm in unsern Arbeitervereinen nach wie vor weiter zu wirken. Ausdrücklich wird betont, daß die Mitglieder der katholischen Arbeitervereine in ihrer politischen Betätigung in keiner Weise beschränkt sind.

Eine Thronrede der Königin von Holland.

WTB. Haag, 17. Sept. Korr.-Bür. Die Königin eröffnete heute die neue Sitzungsperiode der Generalstaaten mit der nachfolgenden Ansprache: „Es ist mir ein Bedürfnis, vor den Generalstaaten öffentlich der Sorge und dem Schmerz Ausdruck zu geben, welche die außergewöhnliche Notlage meines Volkes, mit dem ich ohne Unterlaß mitlebe und fühle, in mir erwecken. Desto größer ist die Dankbarkeit, mit der ich gegen Gott erfüllt bin, jetzt, wo der Friede unserm Volke gewahrt bleibt. Der noch stets fortwütende Weltkrieg fordert von unserm ganzen Volke auch weiterhin schwere Opfer, die, wie ich fest vertraue, auch fernerhin bereitwilligst gebracht werden. Trotz ernster Schwierigkeiten, infolge deren die wirtschaftliche Lage einen immer ernsteren Charakter annimmt, bleiben unsere Beziehungen zu allen Mächten freundschaftlicher Natur. Den Verpflichtungen, die einem neutralen Staate auferlegt sind, werde ich mit unveränderter Genauigkeit und Entschlossenheit nachkommen. Die erprobteste Einmütigkeit der Nation hilft mir bei meiner unerschütterlichen Absicht, unsere Unabhängigkeit gegen jeden Angriff bis zum äußersten zu verteidigen. Das hindert nicht, daß danach getrachtet werden wird, die Lasten der Mobilisierung ohne Verminderung der Wehrmacht zu erleichtern. Die Behebung des in den Zeitverhältnissen begründeten Mangels an notwendigen Lebensmitteln bleibt der Gegenstand meiner dauernden Sorge. Ich bin darauf bedacht, die dahingehenden Maßregeln so wenig drückend als möglich zu machen und nach Sicherheit der Rechte der Bevölkerung zu streben. Bereits jetzt wird den Maßregeln, die nach dem Kriege sowohl hier zu Lande wie in den Kolonien getroffen werden müssen, um dem so sehr gestörten Handel und der Industrie die alsdann notwendige Erleichterung und Hilfe zu gewähren, volle Aufmerksamkeit geschenkt. Der Zustand der Staatskasse wird stets besorgniserweckender und fordert dringend möglichste Beschränkung der Ausgaben. Daneben werden eingreifende Maßregeln zur Erhöhung der Mittel nicht ausbleiben können." Die Thronrede schloß mit der Darlegung der auf dem Gebiete der inneren Politik geplanten Maßnahmen.

Aus der Heimat.

Ausschneiden und Aufbewahren!

Aus dem Lebensmittelausschuß.

Zur Kartoffelversorgung.

Wie schon mitgeteilt, wird sich die Kartoffeleinkellerung in diesem Jahre im wesentlichen in gleicher Weise vollziehen wie im Vorjahre.

Bei der Kartoffeleinkellerung unmittelbar vom Landwirt ist zunächst zu unterscheiden A zwischen den Haushaltungen, die keine Kartoffeln oder weniger als 200 Quadratmeter (14 Ruten) angebaut haben, und B den Haushaltungen, die mehr als 200 Quadratmeter (14 Ruten) — auch gartenmäßiger Anbau ist anzurechnen — mit Kartoffeln bepflanzt haben. Die ersteren (Gruppe A) haben einen blauen, die letzteren (Gruppe B) einen gelben Anmeldevordruck auszufüllen. Die Anmeldevordrucke werden von Donnerstag dieser Woche an im Lebensmittelamt, Zimmer 1, ausgegeben. Die Vordrucke sind sorgfältig auszufüllen und vom Haushaltungsvorstand eigenhändig zu unterschreiben. Die blauen Vordrucke sind am Freitag, 20. oder Samstag, 21. September im Lebensmittelamt, Zimmer 1, wieder abzugeben. Die gelben Vordrucke erst nach Feststellung des Ernteertrages.

Die Einkellerung wird gestattet für die Zeit vom 14. Oktober 1918 an und zwar zufolge der Bestimmungen der Reichswirtschaftsstelle in diesem Jahre und für die Zeit bis zum 20. Juli 1919, insgesamt für 40 Wochen. Für die Zeit bis zum 14. Oktober erfolgt die Kartoffelausgabe am Abladegleise der Transportgesellschaft wochen- oder zweiwochenweise.

Für die Gruppe A werden auf den Kopf und die Woche einschließlich des Ausgleichs für Schwund 8 Pfund zur Einkellerung freigegeben, mithin für die Zeit vom 14. Oktober 1918 bis 20. Juli 1919 auf den Kopf 320 Pfund. Ferner werden Kartoffeln zur Brotstreckung gegeben. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes hat angeordnet, daß vom 1. Oktober an wieder eine zehnprozentige Streckung des Brotes mit Kartoffeln erfolgt. Denjenigen Kommunalverbänden, denen im Wirtschaftsjahr 1917 Frischkartoffeln zur Brotstreckung überwiesen waren. — zu diesen gehört auch der Kreis Borken — werden die zum Strecken nötigen Frischkartoffelmengen mit 1½ Pfund wöchentlich auf den Kopf der Brotversorgungsberechtigten d. h. solcher, die ihr Brot auf Brotmarken beziehen — und dazu gehört der überwiegende Teil der hiesigen Bevölkerung — für die Zeit vom 1. Oktober 1918 bis 20. Juli 1919 besonders freigegeben. Die Brotstreckungskartoffeln werden, wie im Vorjahre in Natur ausgegeben, und zwar für die Zeit vom 1. Oktober 1918 bis 20. Juli 1919 zusammen mit 64 Pfund. Brotselbstversorger dürfen zur Brotstreckung für die Zeit vom 1. Oktober 1918 bis 14. August 1919 wöchentlich 600 Gramm, zusammen mithin 55 Pfund verbrauchen.

Kartoffelversorgungsberechtigte, die gleichzeitig Brotversorgungsberechtigte sind, dürfen daher auf den Kopf insgesamt 384 Pfd., Kartoffelversorgungsberechtigte, die Brotselbstversorger sind, auf den Kopf insgesamt 375 Pfund Kartoffeln einkellern.

Die Haushaltungen der Gruppe B, die mehr als 200 Quadratmeter bebauten, dürfen von ihren eigenen Erzeugnissen auf den Kopf und die Woche 10½ Pfd. gebrauchen und das erforderliche Saatgut behalten (für 100 Quadratmeter 40 Pfd.). Für die Zeit, für die sie alsdann nicht mit Kartoffeln versorgt sind, erhalten sie zur Einkellerung auf den Kopf und die Woche 8 Pfd., außerdem stehen ihnen die Brotstreckungskartoffeln mit 64 Pfd. oder 55 Pfd. zu, je nachdem sie Brotversorgungsberechtigte oder Brotselbstversorger sind.

Auf Grund der ausgefüllten Vordrucke werden die Kartoffelbezugsscheine vom Lebensmittelamt ausgestellt und an noch näher zu bezeichnenden Tagen ausgegeben.

Der Bezug der zur Einkellerung freigegebenen Mengen Kartoffeln kann von einem jeden Landwirt des Kreises Borken gegen Aushändigung des Kartoffelbezugsscheines erfolgen. Unerläßlich ist, daß der Kartoffelbezieher auf den Kartoffelbezugsschein über den Empfang der Kartoffeln quittiert und daß der Landwirt seine Wirtschaftskontrollnummer hinzusetzt. Der mit der Quittung versehene Bezugsschein ist von dem Landwirt unverzüglich seinem Bürgermeister oder Amtmann einzureichen. Der mit dem Bezugsschein verbundene untere Abschnitt ist von dem Kartoffelbezieher abzutrennen, nach Erhalt der Kartoffeln auszufüllen (Kontrollnummer des Landwirts nicht vergessen!) und dem Lebensmittelamt bei der neuen Brotbuchausgabe zugleich mit dem alten Brotbuchumschlag einzureichen.

Um denjenigen Haushaltungen, welche Saatgut beziehen wollen, den Bezug zu erleichtern, können die Anträge auf Ausstellung von Bezugsscheinen zum Teil auf Speisekartoffeln, zum Teil auf Saatgut lauten.

Wer z. B. bei 5 Personen einen Anspruch von 1920 Pfd. Kartoffeln hat, im nächsten Jahre 80 Pfd. Kartoffeln anpflanzen will, kann einen Bezugsschein über 80 Pfd. Saatkartoffeln und 1840 Pfd. Speisekartoffeln beantragen. Er kann auch die gewünschten Sorten angeben. Falls er das Saatgut nicht durch Vermittlung der Stadt Bocholt beziehen will, ist der den Bezug durch die Stadt betreffende Satz zu durchstreichen. Die Stadt wird sich um den Bezug besten Saatgutes bemühen.

Mit der Einkellerung übernimmt der einkellernde Haushaltungsvorstand die volle Verantwortung für sorgfältige Aufbewahrung, insbesondere Schutz vor Fäulnis und Frostgefahr, und für ordnungsmäßigen auf die einzelnen Monate verteilten Verbrauch. Eine Nachlieferung für verdorbene, gestohlene oder vorzeitig verbrauchte Kartoffeln kann unter keinen Umständen erfolgen. Die Stadtverwaltung ist nach den Bestimmungen der Reichskartoffelstelle verpflichtet, die in Mieten und Kellern aufbewahrten, auch die seitens der Verbraucher eingekellerten, unter ständiger Kontrolle von Sachverständigen zu halten. Den Anordnungen dieser Sachverständigen ist Folge zu leisten.

Kriegerfrauen und Kriegerwitwen, welche die Zusatzunterstützung beziehen, wird, wie das Kriegswohlfahrtsamt mitteilt, wie im Vorjahre eine besondere Unterstützung zum Bezuge der Kartoffeln ausgezahlt werden. Das Nähere wird noch bekannt gemacht. Zunächst haben diese Kriegerfrauen und Kriegerwitwen die Anmeldevordrucke wie jeder andere Haushaltungsvorstand auszufüllen und abzugeben.

Der Preis der Kartoffeln steht noch nicht endgültig fest. Die nähere Bekanntmachung wird sobald wie möglich erfolgen.

Es steht nichts im Wege, daß die Bevölkerung sich schon jetzt mit einem Landwirt wegen der demnächstigen Lieferung der Kartoffeln in Verbindung setzt. Die Ablieferung selbst darf erst gegen Aushändigung des Bezugsscheines erfolgen.

Zur Brotversorgung

Dem Wunsche der hiesigen Bevölkerung auf weniger scharfe Ausmahlung des Korns ist der Kreisaus-

schuß entgegengekommen. Das Korn wird für Bocholt in gleicher Weise ausgemahlen, wie es die von der Reichsgetreidestelle belieferten Mühlen liefern. Mit Sonderzuteilungen von Mehl, wie sie früher gelegentlich, z. B. zu Weihnachten, erfolgten, kann in Bocholt aber nicht mehr gerechnet werden.

England im Kriege.

Auf dieses allgemein interessierende Thema geht ein Vortrag ein, den einer, der es aus eigener Anschauung wissen muß, nämlich Austauschgefangener Emanuel Adam, am Freitag abend im Apollotheater unter Beigabe von Lichtbildern halten wird. Wir verweisen unsere Leser auf diese Gelegenheit, sich über die Verhältnisse bei unseren grimmigsten Feinden zu unterrichten.

Ein Gastspiel des Bremer Schauspielhauses

mit Frl. Agnes del Sarto als Gast wird die hiesigen Theaterfreunde am Donnerstag Abend im Schützenhause mit Max Halbes Schauspiel „Der Strom" bekannt machen. Die Vorstellung verspricht einen künstlerischen Genuß und wir möchten aus diesem Grunde nochmals auf diese Veranstaltung des Theatervereins auch an dieser Stelle hinweisen.

Ansetzung deutsch-russischer Rückwandererfamilien auf dem Lande.

Der Zustrom von deutsch-russischen Rückwandererfamilien ist augenblicklich recht stark, so daß ein gutes Angebot dieser für die Landwirtschaft sehr geeigneter Arbeitskräfte besteht. Wie lange das anhalten wird, ist nicht zu sagen. Wer daher vorausschauend der kommenden Arbeiternot begegnen will, wird jetzt in den Familien dauernde Arbeitskräfte ansetzen und seine Heuerlingswohnungen wieder bevölkern. Die Vermittlung geht durch den Fürsorgeverein für deutsche Rückwanderer in Berlin, jedoch hat es für Westfalen die Landwirtschaftskammer in Münster übernommen, die Vorarbeiten und die Durchführung in der Provinz zu regeln. Es wird daher dringend gebeten, die Ansetzung der Rückwanderer baldmöglichst ins Auge zu fassen, die Wohnungen instand zu setzen und die Bezugsbedingungen einzufordern, nach deren Anerkennung dann ein Vertragsmuster eingesand werden wird. Bei größerer Anforderung von Familien könnte die Beschaffung bald in die Wege geleitet werden.

Der diesjährige Zuchtziehmarkt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen

findet am 26. und 27. September auf dem Magerviehhof in **Dortmund** statt. Es sind dazu 291 Tiere des rot- und schwarzbunten westfälischen Tieflandschlages angemeldet, so daß der Markt besonders gut zu werden verspricht. Züchtern, Zuchtgenossenschaften und landwirtschaftlichen Vereinen wird damit die beste Gelegenheit geboten, gute bodenständige Zuchttiere, vor allem Bullen, verhältnismäßig preiswürdig zu erwerben. Der Besuch des Marktes kann deshalb nicht dringend genug empfohlen werden, zumal er ein Bild vom gegenwärtigen Stande der westfälischen Rindviehzucht geben wird. Die Prämiierung findet am 26. September, nachmittags 4 Uhr, die Versteigerung am 27. September, vormittags 11 Uhr statt. Marktverzeichnisse sind einige Tage vor dem Markt gegen Einsendung von 60 Pfg. je Stück (in Briefmarken) von der Landwirtschaftskammer in Münster i. W. zu beziehen.

Der Wunsch nach wasserdichtem Schuhwerk

drängt sich besonders lebhaft in dieser Zeit auf; denn der Sommer verläßt uns und der Herbst mit seiner Feuchtigkeit rückt heran. Mancher Vorsichtige hat daran gedacht, sich ein Paar derbe Stiefel oder ein kerniges Stück Leder zurückzulegen; aber nur die Wenigsten haben „Beziehungen" und selbst die Vorausberechnungen der eifrigsten Hamsterer wirft die Dauer des Krieges über den Haufen. Leder gehört in erster Linie den kämpfenden Truppen; für die Zivilbevölkerung ist jetzt schon eine empfindliche Lederknappheit eingetreten. Dieses wird sich ständig verschärfen und wird nach Friedensschluß noch Jahre hindurch anhalten. Deshalb hat die Reichsregierung schon seit vielen Monaten eine dem Reichswirtschaftsamt unmittelbar unterstellte Kriegsorganisation eingerichtet, die nichts anderes zu tun hat, als Ersatzstoffe für Sohlen auszuproben, bevor sie in den Verkehr gebracht werden. Das Wort „Ersatz" hört niemand gern; in diesem Falle darf man aber doch Vertrauen dazu haben. Die emsige Arbeit der deutschen Technik hat einen Ausweg auch aus der Sohlennot gefunden. Es sind jetzt bereits Ersatzsohlen im Verkehr, die zwar nicht alle bequemen Eigenschaften des Leders besitzen, aber in dem Wichtigsten, Wärme und Wasserdichtigkeit den Ledersohlen nichts nachgeben. Sperrholzsohlen (leichtes Holz und Lederabfälle) und Holzhalbsohlen haben sich bereits in Stadt und Land gut bewährt, wenn sie sachgemäß verarbeitet worden sind. Dieser Punkt ist so wichtig, daß die erwähnte Kriegsbehörde in Berlin sogar eine eigene Lehrwerkstätte für die Verarbeitungsweise der Ersatzsohlen errichten mußte, in der Schuhmacher aus allen Gegenden Deutschlands sich mit der Holzsohlenverarbeitung vertraut gemacht haben. Sie haben in der Heimat die neuerworbenen Kenntnisse auch an ihre Fachgenossen weitergegeben. Nur Vertrauen gefaßt zu den Kriegssohlen! Wer sie trägt, ist vor nassen und kalten Füßen sicher.

Vermischtes.

Eine Windhose in Livland.

Eine **Windhose** richtete, wie die „Baltisch-Littauischen Mitteilungen" melden, in **Livland** großen Schaden an. Die Windhose hat ein Gebiet von 10 Kilometer Länge und 2—300 Meter Breite förmlich niedergewalzt. Sie nahm ihren Anfang vom Bilsker-Walde und setzte den Weg bis zum Gute Lohberg fort. Gebäude und Brücken wurden von der Gewalt des Sturmes zerstört. Im Lohberger Walde wurden 45 Losstellen Nutzholz vernichtet.

Neueste Telegramme.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 17. Sept. Amtlich.

Unsere Mittelmeer-Unterseeboote versenkten 9000 Br.-Reg.-To. Schiffsraum.

Der Chef des Admiralstabs der Marine

WTB. Bern, 17. Sept. „Progres de Lyon" meldet aus Paris: Der letzte Luftangriff auf Paris hat großen Schaden angerichtet. Die Häuser, auf welche die Brandbomben fielen, sind in der Mehrzahl eingeäschert. Die neuen Brandbomben, die die Deutschen verwenden, haben eine furchtbare Durchschlags- und Sprengkraft. Das Blatt meldet 5 Tote und ungefähr 10 Verwundete. Der ganze Angriff war außerordentlich heftig. Mehrere Flugstaffeln durchflogen in Abständen von wenigen Minuten das Sperrfeuer u. warfn, Andeutungen der Pariser Blätter zufolge, ziemlich über das ganze Pariser Gebiet Bomben ab. Das französische Abwehrfeuer war außerordentlich heftig.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Herrn Hermann Sack

heute unerwartet, nach längerer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 43 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

Die trauernden Angehörigen:
Bernhard Sack
Berta Terörde geb. Sack,
Sophia Sack.
Klara Robert geb. Sack,
Heinrich Terörde,
Maria Sack geb. Bußkötter,
Maria Sack geb. Mecking.

Dingden, Oberhausen und Elberfeld, den 17. September 1918.

Die Beerdigung findet statt am **Samstag, dem 21. September**, morgens 8½ Uhr vom Trauerhause aus, darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu freundlichst eingeladen wird.

Am Bahnhof Dingden ist Personal-Ausweis erforderlich.

Kartoffel-Einkellerung.

Diejenigen Haushaltungen, welche **Kartoffeln zum Einkellern unmittelbar vom Landwirt** beziehen wollen, können Anmeldevordrucke zum unmittelbaren Kartoffelbezug **am Donnerstag, dem 19. d. M.** auf dem Lebensmittelamt **Zimmer 1** in Empfang nehmen und zwar erhalten Haushaltungen, welche **keine Kartoffeln oder weniger als 200** qm (14 Ruten) angebaut haben, **einen blauen Vordruck**, während Haushaltungen, die **über 200** qm = 14 Ruten angebaut haben, **einen gelben Vordruck**. Bei Abholung des Scheines wolle man gleich angeben, ob ein blauer oder ein gelber Vordruck gewünscht wird.

Die blauen Vordrucke sind sorgfältig und gewissenhaft ausgefüllt, möglichst **am Freitag vormittag** unter **Vorlegung des Lebensmittelbuchs** im **Zimmer 1** des Lebensmittelamts wieder abzuliefern. Dagegen sind die **gelben Scheine erst nach Aberntung der Kartoffeln**, sobald das Ernteergebnis feststeht, sorgfältig auszufüllen und ebenfalls im Zimmer 1 des Lebensmittelamts unter Vorlegung des Brot- bezw. Lebensmittelbuchs abzuliefern.

Kartoffelbezugsscheine werden nach den ausgefüllten Anmeldeformularen beim Lebensmittelamt ausgestellt; **über die Ausgabe der Kartoffelbezugsscheine ergeht noch nähere Bekanntmachung.**

Bocholt, den 18. September 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die **Ausgabezeiten** bei der **Weißkohl- und Kartoffelausgabe** beginnen nicht, wie gestern in den Bekanntmachungen irrtümlich angegeben, um 8½ Uhr, sondern **um 8 Uhr.**

Bocholt, den 18. September 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittelversorgung.

Frische Rinderknochen zu 50 Pfg. das Pfund werden am **Donnerstag morgen von 9 Uhr an** bei **Frau Kohlbecher**, Viktoriastr., gegen Vorlegung der auf der Vorderseite mit E abgestempelten Lebensmittelkarten verausgabt. Für jeden Haushaltungsangehörigen darf höchstens ½ Pfund Knochen verabfolgt werden. **Feld 1** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

In dieser Woche werden
auf die Fleischkarte für Erwachsene 150 Gramm,
„ „ „ Kinder 75 „
Fleisch ausgegeben.

Beste Wurst gegen Wurstmarken der 38. Woche wird **Samstag morgen von 10 Uhr an** an Inhaber der **Lebensmittelkarten C** verabfolgt; **Feld 18** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

Bocholt, den 18. September 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen hat für den Bezirk des Kreises Borken für folgende Fruchtarten die auf den Hektar zu verwendenden Saatgutmengen wie folgt erhöht:

bei Sommerroggen von 160 Klg. auf 176 Klg.,
„ Winteroggen „ 155 „ auf 170½ „
„ Hafer „ 150 „ auf 165 „

Diese Mengen dürfen jedoch nur bei Handsaat und in kleinen Betrieben verwendet werden.

Borken, den 14. September 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Borken.

Eine allgemeine Konsumenten-Versammlung

soll am Freitag, den 20. d. M., abends um 8 Uhr im Lokale Lindenhof stattfinden.

Tagesordnung:

Referat und Aussprache
über die für jeden Konsumenten wichtigen Fragen der Ernährung und Versorgung.

Alle Konsumenten, besonders auch die Hausfrauen, die an der Lösung der wichtigen Fragen, wie der Brotversorgung, der Fettversorgung, der Bekleidung und Beleuchtung, ein Interesse haben, sind zu der Versammlung frdl. eingeladen.

Ausschuß für Konsumenteninteressen.

Große Auswahl 1½ — 2½-jährige

Stutfohlen u. Wallache



sowie 4—6 Monate alte Absatzfohlen rheinisch-belgischen Schlages und einige ältere Pferde stehen zum Verkauf.

Venhoeven & Lange, Emmerich, Telephon 259.

Wir suchen mehrere tüchtige

Verladearbeiter

für dauernde Beschäftigung.

Lagerverwaltung der Kriegs-Hadern A.-G.
Bocholt i. Westf.

Zeitungsboten

oder -Botin für das Rentor gesucht.

Bocholter Volksblatt.

Theaterverein e. V.

Samstag, den 21. September, abends 8 Uhr:

Lautenabend

von Fräulein Agnes del Sarto

im Saale des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt.

Nummerierter Sitzplatz 2 Mark.

Vorverkauf in den Buchhandlungen Neyenhaus und J. & A. Temming von Donnerstag mittag bis Samstag mittag 2 Uhr.

Apollo-Theater

Bocholt.

Freitag, den 20. September, 8 Uhr abends:

Vortrag

mit zahlreichen Lichtbildern über

England im Kriege

Selbsterlebnisse und Beobachtungen des Austauschgefangenen Emanuel Adam.

Berichte über Mißhandlungen und Plünderungen deutscher Frauen und Kinder. — Die Hetze gegen Deutschland vor dem Kriege. — Völkerrechtsbrüche. — Englische Knebelung der Bevölkerung. — Organisierte Plünderungen durch die Regierung.

Beschreibung von 8 Zeppelin-Angriffen auf London und deren Wirkung.

Sociale und politische Lage. — Die Ernährungsfrage im Vergleich mit Deutschland. — U.-Boot-Wirkungen — Frage des Wirtschaftskrieges.

Einlaßkarten Mk. 1,50, 1,00, 0,50
bei J. & A. Temming u. an der Abendkasse.

Arbeiterinnen

an die Reißmaschinen gesucht.

Reißerei der Kriegshadern A.-G.,
Industriestraße.

Paasche's Neueste Frontenkarte Nr. 25
vorrätig bei
J. & A. Temming.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

für bald gesucht. Zweitmädchen vorhanden.

Frau Moritz Weyl,
Bocholt, Südwall 11.

Kleines, herrschaftliches

Einfamilienhaus,

am liebsten in der Nähe der Nordallee, zum 1. April 1919 zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote an Amtsgerichtsrat **Joerling**, Friedenstraße 24.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir mit dem heutigen Tage in dem früheren Metzger'schen Hause, Osterstraße 47, ein

Putz-Geschäft

eröffnen. Wir führen ein reichhaltiges Lager in sämtl. **Putzbedarfsartikeln.** Zur Annahme von **Aenderungen getragener Hüte** und zum **Umarbeiten unmoderner Pelze und Muffen** halten wir uns bestens empfohlen.

Um geneigten Zuspruch bitten

M. Graffe & Kl. Veenhues.

Wer leiht einem Privatmann

1—2000 Mark

gegen gute Sicherheit?

Offerten unter **B. 2647** an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Auf sofort ein

Mädchen

(nicht unter 14 Jahren) auf dem Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Kath. Mädchen

vom Lande, 23 Jahre alt, sucht Stellung für Küche und Hausarbeit.

Näheres Geschäftsstelle.

Auswärtige größere Baumwollweberei sucht tüchtigen

Passiermeister

für dauernde Stellung.

Angebote unter **C 2684** an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Für zwei kräftige Jungen von 10½ u. 12 Jahren wird

Unterkunft

auf dem Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus,

5—6 Räume, wenn möglich mit etwas Garten, auf sof. oder später zu mieten gesucht.

Offerten unter **B 2654** an die Geschäftsstelle.

Kleine, alleinstehende

Wohnung zu vermieten.

Dingd. Chaussee 112.

Offizier sucht für sofort

Wohnung

am liebsten mit Frühstück und Abendkost.

Offerten unter **B 2668** an die Geschäftsstelle.

Habe meine **Sprechstunden** wieder aufgenommen.

Sanitätsrat
Dr. Wolters,
Frauenarzt, Rheinei. W.

Pilz-Merkblatt.

Die wichtigsten eßbaren und schädlichen Pilze.
Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte.
Mit farbigen Abbildungen.
Preis 25 Pfg.

J. & A. Temming.

Herrenkragen

(Gr. 47, 52, 55), besonders für ältere Herren,

zu verkaufen.
Schonebergstr. 15 I.

Ein schöner, stark gebauter

Kaninchenstall

mit Jungtieren zu verkaufen.

B. Willing,
Ravardistr. 48.

Ein Schirm

gefunden.

Gegen Erstattung der Einrückungs-Gebühren abzuholen

Brückenstr. 2.

Von der Römerstraße bis zum Gaswall ein

Portemonnaie

mit 10 M. von einem armen Kinde **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben

Römerstr. 22.

Am Sonntag morgen in Viktoriastraße ein

Portemonnaie

mit Geld verloren.

Der Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in der Geschäftsst. abzugeben.